

Fortsetzung von Seite 1

EWE Netz habe nicht aufgezeigt, dass im konkreten Fall eine einwandfreie Messung nicht gewährleistet sei. Auch könne der Bundesgerichtshof nicht feststellen, dass das Messkonzept nicht den anerkannten Regeln der Technik entspreche. Da die verwendeten Zähler geeicht seien, könne der Netzbetreiber sich auch nicht auf die Verletzung eichrechtlicher Vorschriften berufen.

Der Beschluss sei „eine schallende Ohrfeige“ für die Netzbetreiber, sagte Lichtblick-Geschäftsführer Gero Lücking im Gespräch mit energate. EWE habe unter anderem als Begründung angeführt, eine Installation der Zähler innerhalb der Anlagen verhindere den Zugang zu den Zählern. Dazu sagte Lücking, ein Zugang sei auch nicht notwendig, da es sich um fernauslesbare Zähler handele. Die Zuhause-Kraftwerke seien vom Werk aus mit integrierten Zählern ausgestattet. Dadurch sei eine starke Kostendegression möglich. Der Beschluss des BGH fördere daher alle dezentralen Konzepte weiter, so auch Elektromobilität und Fotovoltaik-Anlagen. |sd

CO₂-Abgabe

Bundeswirtschaftsministerium hält an CO₂-Abgabe fest

Berlin (energate) – Die geplante CO₂-Abgabe ist nicht beerdigt. Das sagte eine Sprecherin des Bundeswirtschaftsministeriums auf Anfrage zu energate. „Derzeit laufen noch Gespräche zu dem Vorschlag der Bundesregierung sowie zu den Alternativen, die die Branche vorgeschlagen hat. Alle Varianten sind dabei noch im Gespräch“, sagte sie. Ziel der Bundesregierung sei es weiterhin 22 Mio. Tonnen CO₂ bis 2020 zusätzlich einzusparen. Damit reagierte die Sprecherin auf einen Bericht der „Rheini-

schen Post“ nachdem die geplante CO₂-Abgabe inzwischen vom Tisch sei. So habe sich RWE beispielsweise mit der Unterstützung des Wirtschaftsministeriums NRW dazu verpflichtet, freiwillig Kohlekraftwerke vom Netz zu nehmen. RWE wollte auf Anfrage von energate die Berichte nicht kommentieren, das Landeswirtschaftsministerium war für einen Kommentar nicht zu erreichen. In Berlin kommentierte Eva Bulling-Schröter, energiepolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion die Linke, das vermeintliche Scheitern der CO₂-Abgabe: „Es ist abzusehen, dass Gabriels ursprünglich sehr intelligenter Klimabeitrag alter Kohlekraftwerke nun in die Tonne getreten wird.“ Die Angebote von RWE und Vattenfall, Meiler abzuschalten, seien kein angemessener Ersatz für den CO₂-Beitrag. |sw

Verivox-Studie

Wettbewerb verringert Strompreis um sechs Prozent

Heidelberg (energate) – Der Preis des günstigsten verbraucherfreundlichen Stromtarifs ist zwischen Mai 2014 und Mai 2015 bundesweit um über sechs Prozent gesunken. Dies entspricht einem Rückgang von rund 55 Euro. Die durchschnittlichen Gesamtkosten für Strom in einem Musterhaushalt mit einem Verbrauch von 4.000 kWh beliefen sich nun auf rund 817 Euro im Jahr. Diese Zahlen ergab eine Preisanalyse des Verbraucherportals Verivox. Als verbraucherfreundlich definierte Verivox dabei günstige Tarife ohne Vorkasse, Kautions- oder kWh-Pakete, deren Vertragslaufzeit höchstens ein Jahr betrage und die mit einer Höchstfrist von sechs Wochen kündbar seien. Sie müssten außerdem über eine Preisgarantie sowie eine hohe Kundenzufrieden-

heit verfügen. Die Tarife der örtlichen Grundversorger seien im gleichen Zeitraum dagegen nur etwa ein Prozent billiger geworden. Bei ihren günstigsten Tarifen sei ein Rückgang von zwei Prozent festzustellen. Dies bedeute, dass private Verbraucher, die schon zu den günstigsten Bedingungen eines Grundversorgers beliefert würden, mit einem Wechsel zum günstigsten Anbieter im Schnitt noch 284 Euro einsparen könnten. Auch in Zukunft sei von weiter sinkenden Strompreisen auszugehen. Der durchschnittliche Großhandelspreis an der Strombörse EEX ist in den letzten zwölf Monaten um rund elf Prozent gesunken, teilte Verivox weiter mit. |ch

Markteintritt

RWE startet Vertrieb in Slowenien

Ljubljana (energate) – Der RWE-Konzern bietet jetzt auch Haushaltskunden in Slowenien Strom an. Bis zum Jahr 2020 will das Unternehmen einen Marktanteil von zehn Prozent erreichen, teilte RWE mit. „Wir glauben, dass der Markteintritt eines Unternehmens wie RWE, das in allen Teilen der Energiewertschöpfungskette tätig ist, den slowenischen Energiemarkt stärkt“, so Karl Kraus, Mitglied der Geschäftsführung der RWE East. Neben Stromprodukten will der deutsche Energieversorger slowenischen Haushalten auch Energiesparpakete wie zum Beispiel LED-Leuchtmittel anbieten. Nach Angaben des europäischen Rats der Regulierer (CEER) teilen sich den slowenischen Haushaltskundenmarkt im Wesentlichen sieben Unternehmen. Den größten Anteil versammelt mit 25,5 Prozent (Stand Ende 2013) Elektro Energija auf sich, eine Tochter der mehrheitlich staatlichen Elektro Ljubljana. |tc